

die Rate von Nebenwirkungen bei der intensiveren Blutdrucksenkung signifikant höher.

■ **Kommentar:** Die Studie zeigt, dass der systolische Zielblutdruck für Diabetiker mit Hypertonie zurzeit nicht gut belegt ist. Der ACCORD-Studie steht die ADVANCE-Studie gegenüber, die für die Blutdrucksenkung unter 140 mmHg systolisch bei Typ-2-Diabetikern einen deutlichen Nutzen ergeben hat (Lancet 2007;370:829–840).

Aufgrund des Studiendesigns war die statistische Power der ACCORD-Studie gering, und die Zahl der kardiovaskulären Ereignisse war geringer als erwartet. Aus diesem Grund ist es möglich, dass eine Studie mit einer höheren Zahl von kardiovaskulären Ereignissen während des Beobachtungszeitraums ein signifikantes Ergebnis gebracht hätte.

Aufgrund der Studiendaten ist allerdings derzeit ein systolischer Blutdruck von unter 120 mmHg beim hypertensiven

Diabetiker nicht anzustreben. Ob der ursprünglich in den Empfehlungen formulierte Zielblutdruck von < 130 mmHg systolisch belegt werden kann, müssen künftige Studien zeigen.

Prof. Dr. med. Walter Zidek,
Medizinische Klinik IV, Charité Berlin ■

■ **The ACCORD Study Group. Effects of Intensive Blood-Pressure Control in Type 2 Diabetes Mellitus. N Engl J Med. 2010;362:1575–1585**

Vierfach erhöhtes Risiko

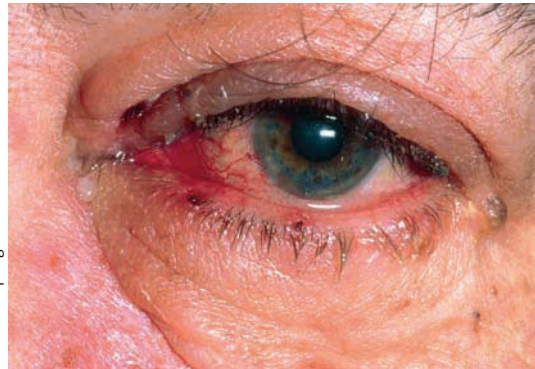
Schlaganfall als Komplikation eines Zoster ophthalmicus

Bei Patienten, die an Herpes zoster mit Gesichtsbeteiligung (Zoster ophthalmicus) erkrankt sind, ist auch an das Schlaganfallrisiko als mögliche Komplikation zu denken.

■ In dieser bevölkerungsbasierten Beobachtungsstudie im Design einer retrospektiven Fallkohortenstudie werteten die Autoren eine Forschungsdatenbank der nationalen taiwanesischen Gesundheitsversicherung aus, die Krankheitsdaten von 98% der Bevölkerung Taiwans enthält. In die Analyse wurden alle 658 Patienten einbezogen, bei denen in den Jahren 2003 oder 2004 die Diagnose eines Zoster ophthalmicus gestellt wurde. Als Kontrollpatienten wurden 1974 Patienten (drei Kontrollen pro Fall; mit jeweils gleichem Alter und Geschlecht) ausgewählt, die im gleichen Zeitraum wegen anderer Erkrankungen behandelt wurden. Patienten mit vorherigem Schlaganfall waren von der Studie ausgeschlossen.

Innerhalb der einjährigen Nachbeobachtungszeit trat bei 8,1% der Patienten mit Zoster ophthalmicus, aber nur bei 1,7% der alters- und geschlechtsgleichen Kontrollpatienten ein erstmaliger Schlaganfall auf ($p < 0,001$). Zosterpatienten hatten einen höheren Anteil an ischämischen Schlaganfällen (81%) als die Kontrollpatienten (55%).

Eine für Alter, Geschlecht, Nebenerkrankungen wie Hypertonie, Diabetes und Herzkrankungen sowie für die Medikamente



© Marazzi/spl/Agentur Focus

Zoster ophthalmicus.

adjustierte Analyse ergab, dass die 1-Jahres-Rate erstmaliger Schlaganfälle bei Zosterpatienten im Vergleich zu den Kontrollpatienten um mehr als das Vierfache erhöht war (Hazard Ratio = 4,52). Dabei fand sich bei den Zosterpatienten kein Unterschied zwischen Patienten mit und ohne eine antivirale Behandlung.

■ **Kommentar:** Herpes zoster ist eine häufige Erkrankung vorwiegend des höheren Erwachsenenalters, die hervorgerufen wird durch die endogene Reaktivierung einer latenten Infektion mit dem Varizella-zoster-Virus (VZV) nach einer früheren Windpockenerkrankung. Aufgrund der hohen Verbreitung von VZV-Infektionen wird geschätzt, dass ungefähr ein Drittel aller Menschen im Lauf ihres Lebens einen Herpes zoster durchmachen. Davon findet sich in

bis zu 20% der Fälle eine Beteiligung von Gesicht und Augenbereich im Sinne eines Zoster ophthalmicus.

Die vorliegende Studie zeigt, dass neben chronischen postherpetischen Schmerzen und der Gefahr der Erblindung bei Patienten mit Zoster ophthalmicus auch an Schlaganfälle als wichtige Komplikation gedacht werden muss. Dabei ist wichtig, dass das Schlaganfallrisiko unabhängig vom Alter und von den vaskulären

Risikofaktoren stark erhöht war, und zwar während des gesamten ersten Jahres nach der Zostererkrankung.

Einschränkend muss angemerkt werden, dass es sich um eine retrospektive Auswertung von Sekundärdaten aus Taiwan handelt. Ob sich der Zusammenhang zwischen einem Zoster ophthalmicus und dem Schlaganfallrisiko in gleichem Ausmaß auch bei Europäern findet, muss ebenso in weiteren Studien geklärt werden wie die Frage nach der Wirksamkeit einer Varizellenimpfung zur Prävention von Schlaganfällen nach einer Zostererkrankung.

Dr. med. Markus Busch,
Robert Koch-Institut Berlin ■

■ **Lin et al. Herpes zoster ophthalmicus and the risk of stroke: a population-based follow-up study. Neurology 2010;74:792–797**